

Ressort: Berufspolitik

Visits (VpD): 0,042 (in Mio.)¹

Mediengattung: Online News

¹ von PMG gewichtet 09-2022

Hauptversammlung des Hartmannbundes

Reinhardt sieht Ärzte nicht hinreichend bei Reformen einbezogen

Hartmannbund-Chef Reinhardt empfiehlt der Ampel, stärker den Dialog mit der Ärzteschaft zu suchen: Die habe zu Reformplänen einiges beizutragen – werde aber zu wenig gehört.

Berlin. Ärzte haben die fehlende Einbindung der Selbstverwaltung bei Reformen beklagt. „Es gibt hier unverändert Luft nach oben“, sagte der Vorsitzende des Hartmannbundes, Dr. Klaus Reinhardt, bei der Eröffnung der diesjährigen Hauptversammlung der Ärztevereinigung am Freitag.

Als Beispiel nannte Reinhardt die Ampel-Pläne im Krankenhausbereich. Die Information zu Änderungsanträgen der Koalition zu den Tagesbehandlungen – also Behandlungen ohne Übernachtung des Patienten – habe man am frühen Dienstagabend per Mail erhalten. Am Mittwoch fand die Anhörung dazu im Gesundheitsausschuss statt.

In dieser kurzen Zeit ließen sich die detaillierten Reformpläne nicht hinreichend bewerten, zumal die Frage der Umsetzung tagesstationärer Behandlungen alles andere als banal sei. Es brauche hierfür auch ein „bestimmtes Setting“ der Vor- und Nachsorge für die Patienten.

GKV-Sparpaket überwiegend „Flickschusterei“

Kritik äußerte Reinhardt auch am kürzlich beschlossenen GKV-Finanzstabilisierungs-

gesetz. Er sehe hier vor allem „Flickschusterei“ am Werk, die Sparpläne reichten höchstens einige Monate. Schon Ende 2023 könnten die Kassen Prognosen zufolge erneut ein Defizit von bis zu 20 Milliarden Euro anhäufen. Um die Kassenfinanzen langfristig zu stabilisieren, müsse der Mehrwertsteuersatz bei Arzneimitteln von derzeit 19 auf 7 Prozent gesenkt werden. Dadurch ließe sich die GKV um sechs bis sieben Milliarden Euro pro Jahr entlasten. Auch brauche es eine bessere Ausfinanzierung der Krankheitskosten von Hartz-IV-Empfängern. Diese würden den Kassen bislang nur zu etwa einem Drittel refinanziert.

Zu Plänen für eine stärkere interprofessionelle Zusammenarbeit, sagte Reinhardt, Ärztinnen und Ärzte brächten sich hier konstruktiv ein. „In einem arztfreien Gesundheitssystem liegt aber nicht das Heil der Zukunft“, ging Reinhardt auf Forderungen nach Substitution ärztlicher Tätigkeiten ein. Zielführend sei auch nicht, Apothekerinnen und Apotheker impfen zu lassen. „Ich glaube nicht, dass wir ärztliches Handeln in die Apotheken verlagern sollten.“

Datenschutz bremst digitale Lösungen aus

Die Digitalisierung, so Reinhardt, bleibe Ansporn, aber auch Ärgernis. Wenn „angeschobene Lösungen“ wie das E-

Rezept wieder versandeten, müsse man sich nicht wundern, „wenn die intrinsische Bereitschaft sinkt, die Anwendungen umzusetzen.“

Zu oft scheitere Digitalisierung in Deutschland am Datenschutz. Dieser sei „wichtig“, aber absolute Sicherheit vor Missbrauch könne es nicht geben. „Es gibt kein Haus, das sich zu 100 Prozent einbruchssicher machen lässt.“

Zu Plänen der Ampel, bundesweit Gesundheitskioske einführen zu wollen, merkte Reinhardt an, das Angebot mache womöglich in sozial schwächeren Stadtteilen Sinn. Bis zu 1000 Kioske aufbauen zu wollen, sei aber überdimensioniert.

Klimaschutz als Gesundheitsschutz

Die Hauptversammlung des Hartmannbundes findet noch bis Samstag statt. Generalthema der Delegierten ist die Gesundheitsversorgung im Zeichen des Klimawandels. Reinhardt betonte, Klimaschutz sei immer auch Gesundheitsschutz, daher stellten sich Ärztinnen und Ärzte dem Thema. Sie wollten auch mehr Verantwortung übernehmen.

Es brauche aber auch ein Umdenken in der Gesellschaft insgesamt, betonte Reinhardt. „Das Wesentliche besteht darin, dass wir alle mehr tun für den Klimaschutz.“ (hom)

Wörter: 467

Urheberinformation: © 2022 Springer Medizin Verlag GmbH